

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 22

Artikel: Die Maikäfer teils mit Schokolade gefüllt
Autor: Leuzinger, Fridolin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Maikäfer

teils mit Schokolade gefüllt

VON FRIDOLIN LEUZINGER

Nun sind sie also wieder da, die Maikäfer. Wenigstens in den Konditoreien. Aus Schokolade, mit feiner Haselnussfüllung und Flügeln aus Mandeln. Possierlich sehen sie allemal aus. Zumindest in den Schaufenstern unserer Confiserien. Es soll ja auf der Welt ungefähr 350 000 (bekannte) Arten von Käfern geben, alle möglichen Familien von Lauf- und Schwimmkäfern, Rüssel- und Borkenkäfern. So richtig den Weg in die Schokoladen- und Marzipanindustrie haben jedoch nur zwei Vertreter gefunden: der Maikäfer eben – und der Marienkäfer.

An Popularität indes stellt der Maikäfer den Marienkäfer in den Schatten. Schon daran erkennt man des Menschen Wankelmütigkeit, wo doch der Marienkäfer als Nützling gilt, weil er Blattläuse vertilgt. Der Maikäfer hingegen ist ein Schädling. So sehen es die Landwirte und die Förster. Der Käfer schadet durch Blattfrass. Und seine Larven, die Engerlinge, die manchmal bis zu fünf Jahren in der Erde weilen, fressen die Wurzeln der Gräser und anderer Pflanzen ganz schändlich ab.

Wieder anders beurteilen die Vögel und die Fischer den Maikäfer. Bevor man alles mit Pflanzenschutzmitteln zu besprühen begann, waren die Maikäfer sozusagen eines der Grundnahrungsmittel verschiedener Vogelarten. Und wie viele Fischer hielten die besonders fetten Engerlinge für die zugkräftigeren Köder als die gewöhnlichen Erdwürmer!

Nun weiss jeder auch nur halbwegs fleisige Schüler, dass der Maikäfer eine vollständige Umwandlung durchmacht, weil aus dem Ei eine Larve wird, die sich verpuppt. Erst dann wird daraus ein richtiger Maikäfer. Wenig bekannt ist bisher von der Verwandlung einer amorphen Schokoladen-Haselnuss-Masse in einen fertigen Confiserie-Käfer, weil sich jeder einigermaßen kreative Confiseur hüten wird, sein Geschäftsgeheimnis preiszugeben.

Gälten die aerodynamischen Gesetze auch bei den Maikäfern, sie könnten theo-

retisch nicht fliegen, wären dazu viel zu schwer und erst noch nicht windschnittig genug gebaut. Die Schokoladen-Maikäfer, so finden die Verehrer, werden im Gegenteil von Jahr zu Jahr immer leichter. Dafür teurer. Aber sie brauchen auch gar nicht zu fliegen und schwirren, sie krabbeln nicht. Lautlos sehen sie ihrem Tod entgegen, ohne zu leiden. Ihr vorzeitiges Ableben kann sogar dutzendweise die Hersteller von Absatzsorgen befreien.

Vieles, was wir bisher über den Maikäfer zu wissen glaubten, stimmt offenbar nicht. Zumindest hat sich die Theorie von den diversen «Flugjahren» – dem Basler, Berner etc. – als wenig hieb- und stichfest erwiesen. Schuld daran, dass Maikäfer überall gleichzeitig – wenn überhaupt noch – auftauchen, sei die beängstigende Erderwärmung, sagen die Biologen. Andere Insektenforscher meinen, unsere verfehlte Bodenpolitik sei schuld, dass die Maikäfer nicht mehr zu ihren Flugjahren kämen. Aber da jedes Ding verschiedene Ansichten liefert, kann hier unmöglich auf alle Meinungen eingegangen werden.

Fest hingegen steht, dass mit der Verfolgung des Maikäfers bereits im Mittelalter durch die kirchliche und weltliche Obrigkeit begonnen wurde. Und sie dauerte gar in die Zeit hinein, wo der Dreissigjährige Krieg tobte. Da liest man von Schöffengerichten, und auch davon, dass weltliche Bannsprüche vielleicht nicht stark genug wären. Also musste die «Malediktion» von einem Bischof gesprochen werden. (Der sich dafür natürlich honorieren liess.) «Ich klage wider die Sippe der Maikäfer, ihre ganze Brut samt den Engerlingen bis in das vierte Glied wegen gemeiner Gefahr und Schädlichkeit durch Benagen der Bäume und Verderben des Obstes.» Der Schuldspruch ist überliefert. Darauf wurden die Maikäfer 999 Jahre, 9 Monate, 9 Tage, 9 Stunden aus dem Gebiet gebannt, «mit all ihren Sippen, Freunden und Bekannten, und sie dürften es nicht betreten, bei Strafe des Leibes und Lebens». Und es muss noch Jahrzehnte gedauert haben, bis einer das Lied «Maikäfer flieg» gedichtet hat.

Passt
Ihre
alte
Küche
zu Ihrer
Nouvelle
Cuisine?

NEIN

und darum möchte ich alles über
Küchen-Renovationen und Umbauten
wissen. Schicken Sie mir postwendend
Ihre Broschüre.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

NE

Einsenden an:

**DIE GUTE
KÜCHE** 

Schweizer Küchen-Verband
Stuhlenstrasse 4, 8123 Ebmatingen